

Ernst-Abbe-Hochschule. Die Ergebnisse spiegeln Unterschiede in der Wirkung der Hochschulzugangsberechtigungsnote auf den Studienerfolg wider. Im Fachbereich Sozialwesen existiert kein signifikanter Einfluss der Abiturnote auf die Wahrscheinlichkeit, dass Studierende eine Graduierung erreichen, das Studium abbrechen und den Fachbereich oder die Hochschule wechseln.

Bei den Ingenieursstudiengängen wird hingegen ein doppelt so großer positiver Einfluss einer besseren Abiturnote auf die Erfolgswahrscheinlichkeit, im Vergleich zum Fachbereich Betriebswirtschaft, deutlich. Auch bezüglich der Endnote ist die positive Hebelwirkung der Abiturnote in den technischen Fachbereichen um ein Viertel stärker als im Fachbereich Betriebswirtschaft und sogar um mehr als dreimal einflussreicher als im Bereich Sozialwesen.

In der näheren Betrachtung der Ergebnisse ist es für Studierende des Fachbereiches Elektrotechnik und Informationstechnik nur halb so wahrscheinlich den Bachelor schlussendlich auch dort zu absolvieren, als für Studierende im Fachbereich Betriebswirtschaft. Wenn sie jedoch einen Abschluss erhalten, sind im Vergleich zu allen anderen technischen Fachbereichen bessere Abschlussnoten zu erwarten.

Für Studierende des Fachbereichs Medizintechnik und Biotechnologie ist die Abschlusswahrscheinlichkeit um ein Viertel geringer als bei den Betriebswirten. Aber im Gegenteil zu Elektro- und Informationstechnikstudierenden sind in der Gesamtbetrachtung schlechtere Abschlussnoten vorzusehen. Die Ergebnisse zeigen, dass deutliche Unterschiede im Anspruch an die Studierenden zwischen den Fachbereichen existieren.

Ergänzend ist festzustellen, dass sich seit 2010 die Abschlussnoten im Mittel über alle Fachbereiche um zwei Notenpunkte pro Jahr verbessert haben und auch die Wahrscheinlichkeit, dass Studierende keinen Abschluss machen oder die Hochschule verlassen, im gleichen Zeitraum abgenommen hat. Außerdem wird deutlich, dass Praxiserfahrung und Leistungen vor dem Studium im direkten positiven Zusammenhang mit dem künftigen Studienerfolg stehen. Vor allem in Ingenieursstudiengängen sind sie ein relevanter Gradmesser für die zu erwartenden Studienleistungen.

*Cassandra Peinert-Elger, Matthias Krüger, Prof. Dr. Matthias Stoetzer, Ralf Klinkowski*

## Über 25 Jahre – ein konstruktiv-kritischer Geist

*Verabschiedung von Prof. Dr. Theodor Enders am Fachbereich Betriebswirtschaft: Nach Jurastudium und Referendanzzeit war Prof. Dr. Enders zunächst Rechtsanwalt in einer mittelgroßen Kanzlei und intensiv mit wirtschaftsrechtlichen Mandaten befasst.*

Die Promotion erfolgte auf dem Gebiet des Steuerrechts („Die Konkurrentenklage im Steuerrecht“), worauf die Zulassung als Fachanwalt für Steuerrecht erfolgte. Internationale Studien führten ihn an die University of Sydney (NSW Australien), wo er den Titel als Master of Laws (LL.M.) erlangte.

Im September 1994 begann Professor Enders seine Tätigkeit auf dem Gebiet des Wirtschafts- und Arbeitsrechts an der Ernst-Abbe-Hochschule im Fachbereich Betriebswirtschaft. Seither hat er nicht nur auf den Feldern des Arbeitnehmerschutzes, des gewerblichen Rechtsschutzes, der Vertragsgestaltung und des internationalen Wirtschaftsrechts gelehrt und geforscht, sondern sich auch in zahlreichen Hochschulgremien, wie dem Senat, dem Haushaltsausschuss sowie auf Fachbereichsebene dem Fachbereichsrat, dem Studiausschuss und dem Prüfungsausschuss engagiert. Seit dem Jahre 2011 ist Prof. Enders Studiengangsleiter des Weiterbildungsstudiengangs General Management MBA des Fachbereichs Betriebswirtschaft.

Neben der beruflichen Tätigkeit widmet Prof. Dr. Enders sich besonders der Musik, insbesondere als Keyboar-

der der Band x-dream, die auch zum Anlass seiner Verabschiedung am 1.2.2020 im Rahmen der Alumni-Feier des Fachbereichs Betriebswirtschaft auftrat.

Mit der Emeritierung von Kollegen Enders verlieren der Fachbereich Betriebswirtschaft und die EAH Jena einen hervorragenden Juristen und Hochschullehrer. Er ist ein Kollege, dem es in vorbildlicher Weise gelingt, berufliche Praxis, Forschung und Lehre zu verbinden. Dabei besitzt er die Fähigkeit – auch noch nach 25 Dienstjahren – Studierende für das Studienfach „Recht“ zu begeistern und diesen die juristische Denkweise beizubringen.

Es hat mir immer Freude bereitet mit ihm rechtliche Themen zu diskutieren. Das logische Sezieren eines Rechtsproblems mit Argument und Gegenar-

gument, mit Betrachten der rechtstheoretischen, rechtsphilosophischen und tatsächlichen Folgen machte im besten akademischen Sinn einfach Spaß.

Bei den Kollegen des Fachbereichs ist Kollege Enders sowohl fachlich als auch persönlich äußerst geschätzt. Als Mitglied des Fachbereichsrates hat er viele Jahre dem Fachbereich gedient. Dabei verstand er sich immer als Ratgeber, der auch in schwieriger Lage konstruktiv agiert hat. Als Dekan war ich immer für die Ratschläge von Kollegen Enders dankbar. Das gilt im Nachhinein sogar – oder vielleicht gerade – für die wenigen Fälle, in denen wir nicht einer Meinung waren.

Außer seiner Tätigkeit im Fachbereichsrat war er auch viele Jahre Mitglied im Senat der EAH Jena. Auch hier leistete er wertvolle Arbeit, indem er die Hochschulpolitik und auch die Hochschulleitung konstruktiv-kritisch begleitete. Er scheute sich nicht, Unzutreffendes oder Fehlentwicklungen konkret zu benennen. Präsentierte zugleich aber auch Lösungsvorschläge und aus seiner Sicht sinnvolle Alternativen. Dieser konstruktiv-kritische Geist ist ohne Zweifel ein Markenzeichen des Kollegen Enders.

**Wir wünschen Kollegen Enders für die Zukunft alles Gute.**

*Prof. Dr. Hans Klaus, Dekan*

